

## Der Albertplatz oder wer zahlt schafft an(?)

Dies dürfte - ein wenig spitz formuliert - das Motto sein, unter dem die langwierigen Bauarbeiten am Albertplatz gestanden haben.

Auf den ersten Blick scheint sich viel zugunsten der Radfahrer getan zu haben: fallen doch die roten Markierungen an den Einmündungen und Abbiegespuren, sowie die breiten Fahrbahnüberquerungen mit eigener Fahrradampel sofort ins Auge. Eine Probefahrt zeigt jedoch die Tücken des Objekts.

Ein interessanter Weg erwartet zum Beispiel diejenigen, die auf der Bautzner Straße entlang geradeaus Richtung Neustädter Bahnhof fahren möchten. Sie werden - genau wie die aus der Alaunstraße kommenden Radfahrer - auf die nördliche Seite des Platzes geschickt.

Dort suchen sie dann ihren Weg zusammen mit den Fußgängern zwischen Ampel-, Strom-, und Schildermasten und um den artesischen Brunnen herum zu der eigens aufgestellten Fahrradampel. Spätestens hier weiß jeder wo's langgeht, steht die Ampel doch genau vor der Mitte der markierten Fahrradspur!



Nicht viel übersichtlicher sieht es in der Gegenrichtung aus. Ein Schild erklärt das korrekte Linksabbiegen, wer weiterfährt hat hinter der Kreuzung die Wahl: quer über die Rechtsabbiegespur und dann geradeaus auf der kopfsteingepflasterten Fahrbahn weiter, oder ein Abstecher über den Gehweg. Die Lösung des Rätsels ist einfach: man/frau fährt so wie schon immer, es hat sich baulich ja nichts geändert.



Die einzig wirkliche Neuerung betrifft den Kreisverkehr. Der kombinierte Fuß/Radweg ist als 2 Richtungsweg ausgewiesen, sicherlich eine willkommene Abkürzung für manche Radfahrer, die aus der Carolinen- oder Theresienstraße kommen (dafür wurde Radfahren das Linksabbiegen im südlichen Teil des Kreises verboten). Die Kreuzungen dieses Weges mit den beiden Straßen sind zwar markiert, der Wegverlauf ist jedoch so weit von dem vorfahrtsberechtigten "Autokreisverkehr" entfernt, daß einbiegende Autofahrer sich auf den Radweg stellen müssen, um die Fahrbahn einzusehen.

Außerdem ist der Radweg bei Dunkelheit für abbiegende Autofahrer nur schwer einsehbar. Für Radfahrer, die in der richtigen Richtung unterwegs sind, bringt die zwangsweise Verbannung von der Straße somit nur Nachteile. Bei mäßigem Verkehr, d.h. ohne Autostau, ließ sich der Platz auf dem glatten Asphalt flott umrunden, die Situation an den einmündenden Straßen war eindeutig. Jetzt heißt es das erstaunlich schlecht verlegte Pflaster unter die Räder nehmen, die Strecke erwies sich als überraschend holprig (persönliche Einschätzung der Autorin.)



Zum Schluß soll eine Konstruktion nicht unerwähnt bleiben, die dem unaufmerksamen Radler vielleicht entgehen mag, aber vor allem bei Dunkelheit einen ge-

wissen Reiz besitzt. Wer von Norden die Königsbrücker Straße hinunter gefahren ist und nun an der Ampel steht, soll über eine Bordsteinabsenkung auf den zum Radweg erklärten Bürgersteig fahren. Rechtsabbieger erhalten dadurch sogar die Möglichkeit einen kleineren Autostau zu umfahren, führt doch eine erneute Bordsteinabsenkung wieder auf die Antonstraße. Aber auch hier kommt es wie bei so vielen Sportarten (Forts. auf Seite 2)

## Prager Straße - Radfahrer frei!

Endlich hat die Stadt Dresden die Prager Straße für den Radverkehr freigegeben. Herr Ritscher erwähnte es in unserem OB-Gespräch.



Auf die weiteren Wunder sind wir gespannt. Es gibt in Dresden auch noch viel für den Radverkehr zu tun, was nicht viel Geld kostet. Und vielleicht können wir ja in der nächsten Speiche über einige freigegebene Einbahnstraßen berichten? Da wir unsere Augen nicht überall haben, würden wir uns freuen, wenn Sie uns Veränderungen in Dresden mitteilen, die Sie als Radfahrerin oder Radfahrer freuen oder ärgern.

**Carmen Hagemeister**

### Elbepark - Radfahrer als Kunden unerwünscht?

Direkt an der Autobahnabfahrt Dresden Neustadt liegt der Elbepark, das Einkaufseldorado für viele Dresdener und Bewohner umliegender Orte. Die Attraktivität dieses Einkaufsparkes ist ungebrochen, ja sie scheint sogar noch mehr zu steigen. Menschenmassen strömen, gerade an den Wochenenden, in den Elbepark. Viele kommen mit dem Auto, und oft ist dann von Stau an der Autobahnabfahrt im Radio zu hören. Auch von Parkplatzschwierigkeiten ist immer wieder die Rede. Für die neue Tiefgarage, die Abhilfe verschaffen soll, gibt es noch keine Genehmigung. Aber nicht alle Kunden kommen mit dem Auto. Viele kommen mit den Bussen der DVB (leider, leider gibt es bisher noch keine Straßenbahn direkt bis zum Elbepark), einige kommen auch sicherlich zu Fuß und viele kommen eben mit dem Fahrrad. Lässt sich doch der Elbepark gut mit dem Fahrrad erreichen (an dieser Stelle ganz kurz mein persönlicher Wochenendvorschlag; verbinden Sie einkaufen mit einer Radtour zum Elbepark, zum Beispiel entlang der Elbe auf dem Elberadweg).

Grund genug also einmal die Gegebenheiten für Fahrradfahrer vor Ort in Augenschein zu nehmen. Hat man einmal den Elbepark mit dem Rad sicher erreicht, erscheint dann die Situation für den aktiven Radler nicht mehr ganz so rosig.

### Neuer Wind im Rathaus!?

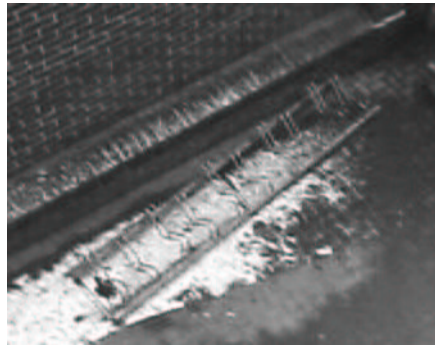
Am 8. Januar fand es statt, das von uns schon länger ersehnte Gespräch zwischen Oberbürgermeister Roßberg und ADFC-Aktiven, an dem auch Herr Ritscher, Hauptabteilungsleiter Mobilität, teilnahm.

Unsere Klagen und Wünsche sind den Speiche-LeserInnen sicher vertraut; in dem Gespräch ging es vor allem um Grundlegendes und weniger um Details. Wie OB Roßberg zu Recht feststellte, werden wir ihn nicht an Worten, sondern an Taten messen, aber derzeit kann vor allem von den Worten berichtet werden. Zu den Taten gehört die Freigabe der Prager Straße (siehe Artikel auf Seite 1).

OB Roßberg sprach sich gegen einen "Fahrradbeauftragten" aus. Stattdessen ist vorgesehen, die MitarbeiterInnen in der Stadtverwaltung, die für den Rad-

verkehr zuständig sind, weiterzubilden. Die Weiterbildung finden wir natürlich gut und hoffen, dass neben Fachwissen auch ein Bewusstsein vermittelt wird, dass Radverkehr nicht etwas für einige seltsame Leute ist, sondern etwas, das der ganzen Stadt nutzt. Offen bleibt die Frage, wie sichergestellt wird, dass die weitergebildeten MitarbeiterInnen nicht alle gemeinsam den Radverkehr vergessen. Wie schafft man bei allen Zuständigen soviel Willen, den Radverkehr in Dresden zu fördern, dass sie bereit sind, bei jeder Maßnahme noch ein Verkehrsmittel mehr zu bedenken und damit mehr Arbeit zu haben?

Die Arbeitsgemeinschaft Radverkehrsförderung, die seit Sommer 2001 nicht mehr tagt und davor nur unverbindlich war, soll wieder entstehen, und ihre Ergebnisse sollen verbindlicher werden. Bei einigen für den Radverkehr bedeu-



Wer sein Rad loswerden will, stellt es hier ab. Unnützer "Felgenkiller" bei Aldi.

Wenn überhaupt, findet man (zum Teil an sehr versteckten, dunklen Stellen, beispielsweise an der Lieferantentür von Aldi) Fahrradständer Marke Felgenkiller. Ein sicheres Anschließen ist hier, auch mit einem guten Schloss, nicht möglich. Eine Alternative wäre zum Beispiel wenn die Poller, die den Parkplatz vor dem Gehweg zu den Geschäften abgrenzen, in Bügel umgebaut werden können. An diese Bügel könnte man ohne Probleme und in der Nähe der Geschäfte sein Fahrrad

verkehr zuständig sind, weiterzubilden. Die Weiterbildung finden wir natürlich gut und hoffen, dass neben Fachwissen auch ein Bewusstsein vermittelt wird, dass Radverkehr nicht etwas für einige seltsame Leute ist, sondern etwas, das der ganzen Stadt nutzt. Offen bleibt die Frage, wie sichergestellt wird, dass die weitergebildeten MitarbeiterInnen nicht alle gemeinsam den Radverkehr vergessen. Wie schafft man bei allen Zuständigen soviel Willen, den Radverkehr in Dresden zu fördern, dass sie bereit sind, bei jeder Maßnahme noch ein Verkehrsmittel mehr zu bedenken und damit mehr Arbeit zu haben?

Die Arbeitsgemeinschaft Radverkehrsförderung, die seit Sommer 2001 nicht mehr tagt und davor nur unverbindlich war, soll wieder entstehen, und ihre Ergebnisse sollen verbindlicher werden. Bei einigen für den Radverkehr bedeu-

sicher abstellen. Wünschenswert wäre es, wenn bei eventueller Erweiterung des Elbeparks Radfahrer in die Planung miteinbezogen werden.

**Katharina Mensing**

### Der Albertplatz...

(Fortsetzung von Seite 1)

auf das richtige Timing und rechtzeitige Erkennen von Hindernissen an.



Das Fazit dieser Probefahrt fällt dürrtig aus: die schon vorher von den Radfahrern genutzten Schleichwege und Notlösungen sind durch einfaches Aufstellen von Schildern verbindlich geworden, die Gelegenheit bauliche Veränderungen vorzunehmen wäre günstig gewesen, wurde aber versäumt. Der jetzige Zustand hätte schon vor Jahren ohne großen Aufwand mit einigen Eimern Farbe hergestellt werden können. Wirkliche Verbesserungen scheint es nur für die Anlagen der DVB gegeben zu haben. Wer unbedingt fahren will, kann ja die Straßenbahn nehmen, das Fahrrad darf sogar mit!

**Annette Sängner**

tenden neu gebauten Mängeln sollen die für Planung und Ausführung Verantwortlichen zusammenkommen, es soll klar gestellt werden, wer konkret für den Mangel verantwortlich ist, und dieser Mangel soll beseitigt werden. Herr Ritscher versprach, dass sie jeden Mast, den man versetzen könne, versetzen würden. Ich bin gespannt, wie großzügig das dann in die Tat umgesetzt wird. Schreiben wir also eine Mängelliste und sehen, was wahr wird.

**Carmen Hagemeister**

### In eigener Sache

Das neue Jahr hat begonnen und das Speiche-Abo ist wieder fällig. Einige Säumige haben auch für 2001 noch nicht bezahlt.

Wir bitten, die ausstehenden Beträge umgehend zu überweisen.

## Baltikum per Rad

Am Freitag, dem 1. März 2002, findet um 19:30 Uhr im Umweltzentrum Dresden ein Dia-Vortrag über das Baltikum statt.

In dem Diavortrag wird eine Radroute von ca. 1500 km vorgestellt: Vilnius - Trakai - Kaunas - Siauliai - Kuldiga - Sabile - Kandava - Tukums - Jurmala - Riga - Sigulda - Cesis - Pärnu - Virtsu - Saaremaa (Kuressare) - Hiiumaa (Kärdla) - Haapsalu - Keila - Tallin

Die Anreise mit Fahrrad ins Baltikum kann zur Zeit mit Fähre von Kiel nach Liepaja (Lettland) oder von Rostock nach Tallin (Estland) erfolgen. Auf der Fähre von Mukran (Rügen) - Klaipeda kann man ein Fahrrad für 10 DM mitnehmen (Überfahrt 18 Stunden).

Doch auch mit der Bahn ist die Anreise über Polen relativ einfach zu bewältigen: mit Interregio von Dresden nach Wrocław und mit Schnellzügen Wrocław - Warszawa sowie Warszawa - Suwalki (mit Gepäckwagen) mit 2 Kurswagen direkt über die polnisch-litauische Grenze nach Sestokai. In Sestokai umsteigen auf die Breitspureisenbahn mit Anschlüssen nach Kaunas und Vilnius bzw. Mazeikiai (Lettische Grenze)

Die jungen unabhängigen baltischen Staaten Litauen, Lettland und Estland haben viele Naturschönheiten und Sehenswürdigkeiten zu bieten:

- eine einzigartige Landschaft auf der 50 km langen und nur 1 - 3 km breiten Kurischen Nehrung mit bis zu 65 m hohen Sanddünen ("Litauische Sahara"), herrliche Strände an der Bernsteinküste und die zauberhaften Ostseeinseln Saaremaa und Hiiumaa
- verkehrsarme einsame Straßen, wo der Radler noch König ist
- geschichtsträchtige barocke Klöster und prächtige Holzkirchen, imposante Wehrkirchen und aufwendig rekonstruierte Burgen wie die Wasserburg Trakai auf einer Insel im Bernardin-See und die Bischofsburgen von Krimulda und Kuressaare
- die romantischen Altstädte von Kaunas, Vilnius, Riga, Pärnu und Tallin laden zum Verweilen ein
- alte Herrensitze und Freilichtmuseen
- Spektakuläre Naturschönheiten: Sandsteinhöhlen, Venta-Wasserfall, verträumte Seenlandschaften oder ein Me-

teritenkrater und der reizvolle Gauja-Nationalpark

- Windmühlenromantik u.v.m.

Ein trockenes Kontinentalklima mit wenig Regen sorgt meist über angenehme Radlbedingungen. Probleme können starke Winde aus westlicher Richtung bereiten, so dass als Vorzugsfahrtrichtung an der Ostseeküste von Klaipeda über Riga bis Tallin zu empfehlen ist.



Wasserburg Trakai in Litauen

Die Fahrradmitnahme in den Zügen der Litauischen Bahn ermöglicht es, größere Entfernungen oder weniger interessante Strecken bequem und äußerst billig zurückzulegen und trotzdem die grenzenlose Freiheit auf 2 Rädern zu erleben: auf verkehrsarmen Straßen oder schattigen Alleen das Land zu genießen. In Lettland und Estland wurden leider viele Eisenbahnstrecken stillgelegt, dafür gibt es teilweise Fahrradmitnahme in Fernbuslinien.

Der Radler findet auch zumeist ausreichende preisgünstige Übernachtungsmöglichkeiten (Hotels der unteren Preisklasse, Jugendherbergen und Campingplätze) und auch auf dem Land findet man Zeltmöglichkeiten auf einem Bauernhof

Reiseradler sind im Baltikum zwar noch etwas exotisch, doch wird das Fahrrad im Alltag als Transportmittel für Milchkannen oder von Kindern auch von den Einheimischen viel genutzt. Obwohl deutsche Soldaten in der Zeit von 1941 bis 1944 in Litauen und Lettland keine rühmliche Rolle gespielt haben und das freiheitsliebenden Völker Litauens und Lettlands von Polen, Rußland und Deutschland viele Jahre okkupiert war, findet man noch zahlreiche Spuren deutscher Geschichte und Gedenksteine für gefallene deutsche Soldaten.

Deutsche sind bei den Balten heute wieder gern gesehen und mit friedlichen Absichten willkommen.

In dem Dia-Vortrag wird gezeigt, daß es sich lohnt, das Baltikum mit dem Fahrrad zu entdecken.

Ein aktueller neuer Radführer des Fremdenverkehrsamt des Baltikums "Velo via Baltica" mit einigen reizvollen Routenvorschlägen ist in der Fahrradbibliothek Dresden ausleihbar.

Unkostenbeitrag 4 Euro, Ermäßigte und ADFC-Mitglieder 2,50 Euro

### Speiche per E-Mail

Wer die Speiche (PDF, ca.0,5 MB) noch vor dem Druck in der Mailbox haben möchte, maile an [speiche@adfc-dresden.de](mailto:speiche@adfc-dresden.de)

### Engagierte RadfahrerInnen gesucht

Kopfsteinpflaster, schlechte Sicht, Fußgänger auf dem Radweg - welcher Radler kennt das nicht. Die kürzeste Strecke ist eben doch nicht unbedingt die Beste, oder?

In einer verkehrspsychologischen Studie soll untersucht werden, welche Routen und Wege Radfahrerinnen und Radfahrer im Alltag wählen. Dazu wird eine Erhebung durchgeführt, mit dem Ziel die Radler nach ihren ganz persönlichen Auswahlkriterien von Strecken zu befragen.

Langfristig gesehen könnte daraus ein Instrumentarium entstehen, mit dem geplante und schon bestehende Radverkehrsanlagen auf ihre Tauglichkeit aus Radfahrersicht geprüft werden können und somit besser an die Wünsche der Nutzer angepasst werden.

Wenn Sie Interesse haben, mehr zu diesem Thema zu erfahren und eine Stunde Zeit aufbringen können - dann berichten Sie mir doch einfach einmal von Ihren Wegen mit dem Rad. Bitte schreiben Sie eine E-Mail an: [anne.schmidt@epost.de](mailto:anne.schmidt@epost.de) oder rufen Sie mich an unter 0351/4728045.

**Anne Schmidt, Studentin des Verkehrswesens, TU Dresden**

Termine und Aktionen sind auch im Internet unter

[www.adfc-dresden.de](http://www.adfc-dresden.de)

zu finden.

Anregungen, konstruktive Kritik usw. an [info@adfc-dresden.de](mailto:info@adfc-dresden.de)

## Februar

### Mittwoch, 06.

**19.00 Uhr Umweltzentrum - großer Versammlungsraum Mitgliederversammlung des ADFC Dresden e.V.**

### Mittwoch, 06.

19.45 Uhr Bürgertreff Leubnitz-Neuostra, Heydenreichweg 4  
DIA-Vortrag: Neuseeland per Rad (Teil 1, Nordinsel)

### Mittwoch, 13.

9.00 Uhr Volkshaus Laubegast Senioren-Radeln: Winterrunde

### Mittwoch, 13.

19.45 Uhr Bürgertreff Leubnitz-Neuostra, Heydenreichweg 4  
DIA-Vortrag: Neuseeland per Rad (Teil 2, Südsinsel)

### Sonntag, 17.

8.15 Uhr Dresden Hbf, Schalterhalle  
Fußwanderung des Radfahrer- und Wandervereins Dresden e.V. von Dürrröhrsdorf nach Rathen (ca. 20 km)

### Dienstag, 19.

19.45 Uhr Bürgertreff Leubnitz-Neuostra, Heydenreichweg 4  
DIA-Vortrag: Malta per Rad

### Mittwoch, 20.

**19.00 Uhr Umweltzentrum Aktiventreffen**

## März

### Freitag, 01.

19.30 Uhr Umweltzentrum - großer Versammlungsraum  
DIA-Vortrag: Baltikum per Rad

### Sonntag, 03.

9.00 Uhr Dresden Hbf, Schalterhalle  
Radtour des Radfahrer- und Wandervereins Dresden e.V. zum Turmuhrenmuseum Naunhof (ca. 70 Rad-km)  
Zugfahrt bis Wurzen und ab Oschatz

### Mittwoch, 06.

**19.00 Uhr Umweltzentrum offenes Treffen der Ortsgruppe**

### Mittwoch, 06.

19.45 Uhr Bürgertreff Leubnitz-Neuostra, Heydenreichweg 4  
DIA-Vortrag: Portugal per Rad

### Dienstag, 12.

19.45 Uhr Bürgertreff Leubnitz-Neuostra, Heydenreichweg 4  
DIA-Vortrag: Polen per Rad

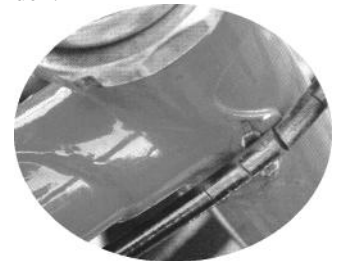
## Techniktip - Bowdenzüge

Obwohl sich hydraulische Bremsen immer mehr durchsetzen, wird es noch lange Zeit Bowdenzüge an jedem Fahrrad geben. Sie dienen aber nicht nur zur Übertragung der Bremskräfte, sondern auch zur Steuerung der Schaltvorgänge. Trotzdem führen die Bowdenzüge an den meisten Rädern eher ein Schattendasein. Sie werden erst beachtet, wenn sie den Dienst versagen. Um ordnungsgemäß zu funktionieren brauchen sie aber ein Mindestmaß an Pflege.

Gerade bei den Damenrädern mit abgesenktem Oberrohr, werden die Züge oft unter dem Tretlager verlegt. An dieser Stelle sind sie aber dem Schmutz, der vom Vorderrad aufgewirbelt wird, extrem ausgesetzt. Dies führt dazu, das sich das dünne Drahtseil wie eine Bandsäge in das unter

dem Tretlager befestigte Kunststoffteil einfrisst. Bei Temperaturen um den Gefrierpunkt und Schneematsch könne die Züge an dieser Stelle auch einfrieren. Bei den Schaltbowdenzügen ist ein Versagen im schlimmsten Fall lästig. Ein dadurch verursachtes Versagen der Hinterradbremse ist aber gefährlich.

Was sollte man also tun, um dies zu verhindern? Zuerst kann man natürlich beim Fahrradkauf darauf achten, das die Bowdenzüge möglichst schmutzresistent verlegt sind. Dies ist z.B. bei fast allen modernen MTB-Rahmen der Fall. Wenn man die Züge an seinem Fahrrad vor Schmutz schützen möchte, gibt es etliche Möglichkeiten, die auch schon in der Speiche vorgestellt wurden. Gerade Bremsbowdenzüge sollten aber regelmäßig überprüft werden. Zeigen sich auch nur kleinste Verschleißstellen, sollten sie unbedingt ausgetauscht werden.



Solche defekten Bowdenzüge sollten sofort ausgetauscht werden.

Verpassen sie der Hülle eine kleine Fettpackung bevor sie den neuen Zug einziehen. Wischen sie aber das Fett an den freiliegenden Stellen ab, da es dort nur Staub anzieht. Auch zwischendurch lohnt es sich, die Züge aus den geschlitzten Anschlägen auszuhängen und mit etwas Fett zu schmieren.

Entspannen Sie dazu die Züge durch Aushängen der Bremse, oder das Herunterschalten auf den kleinsten Zahnkranz. Ihre Schaltung und die Bremsen werden es Ihnen durch Leichtgängigkeit und Zuverlässigkeit danken.

(esjot)

## Speiche

Informationen des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs Dresden e.V.

### Anschrift:

Umweltzentrum Dresden, Schützengasse 16, 01067 Dresden

**Tel:** 0351/4943 321

**Fax:** 0351/4943 400

**Email:** info@adfc-dresden.de

**Homepage:** <http://www.adfc-dresden.de>

### Redaktion:

AG Technik, Speiche & Design  
**verantwortlich i.S.d.P.G.:** Falk Mölle (fm)

**Vertrieb:** Ute Hultsch

**Erscheinen:** 10mal jährlich

**Preis:** im Jahresabo EUR 5,50 incl. Zustellung

### Bankverbindung:

Kto Nr. 343 051 659, Sparkasse Dresden (BLZ 850 551 42), ADFC Dresden

**Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe:** jeder dritte Freitag im Monat

Artikel (im \*.txt-Format) an [speiche@adfc-dresden.de](mailto:speiche@adfc-dresden.de) oder auf Diskette an die Geschäftsstelle. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Änderungen vor. Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck unter Angabe der Quelle erwünscht.

**Satz:** L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X 2<sub>ε</sub>

**Grafik:** The Gimp

Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich am 1. März 2002

**Geschäftsstelle:** im Umweltzentrum (UWZ), Schützengasse 16, 2. Stock  
**Öffnungszeiten:** Mo 8-10 Uhr, Mi 15-19 Uhr

**Fahrradbibliothek:** Bürgertreff Leubnitz-Neuostra e.V., Heydenreichweg 4, Tel./Fax 0351/4721920. Email: [mail@fahrradbibliothek.de](mailto:mail@fahrradbibliothek.de), <http://www.fahrradbibliothek.de>